

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	33 (1917)
Heft:	50
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Brückenisolierungen • Riesklebedächer

verschiedene Systeme

Asphaltarbeiten aller Art

erstellen

552

Gysel & Odinga, Asphaltfabrik Käpfnach, Horgen

• • Telephon 24 • • Goldene Medaille Zürich 1894 • • Telegramme: Asphalt • •

In Entfernungen von 10 bis 15 cm eingeschlagen. Bei Bruchsteinmauerwerk werden vorher Stahlbügel, welche mit imprägnirten Holzstücken versehen sind, eingetrieben und in die Holzstelle wird dann der Nagel eingetrieben. Man läßt bei dem Annageln einen Theil der Nagelköpfe etwas vorstehen. Um diese vorstehenden Nagelköpfe wird dann kreuz und quer verzinkter Bleistendraht gespannt und wenn dieses geschehen, die Nägel vollständig eingetrieben. Die Falzbaupappen werden mit Hohlspalten in senkrechter Richtung gehend, an der Wand angebracht und zwar so, daß die brette Hohlspalte an die Wand zu liegen kommt. Die Falzbaupappen werden zweckmäßig hinter der Fußleiste angebracht, daß dieselben 2—3 cm vom Erdboden entfernt bleiben. Die nächste darüber anzubringende zweite Bahn läßt man nicht mit der ersten Bahn zusammenstoßen, sondern läßt zwischen beiden Bahnen einen Spalt von etwa 3 cm Größe, so daß hier ein besonderer Kanal, sogenannter Luftquerkanal entsteht. Über diesen Fußkanal wird ein Streifen gewöhnlicher Asphaltpappe genagelt. Auf diese Weise fährt man fort bis an die Decke. An der Decke stellt man auf dieselbe Weise einen Luftquerkanal her oder bringt eine Holzleiste an, wobei die Falzbaupappen ebenfalls wieder 2 bis 3 cm von der Decke entfernt bleiben müssen. Die Fußzirkulation wird nun auf folgende Weise hergestellt. In der Fußleiste werden unterhalb der Falzbaupappen kleine runde Löcher auf Entfernungen von 10—15 cm gebohrt. Hier tritt die Luft ein, zieht sich an der feuchten Wand entlang bis zum oberen Querkanal und wird durch diesen entweder in den Gipsstein oder durch eine kleine runde Öffnung in das Freie geleitet. Bei Anbringung einer Holzleiste an der Decke werden in dieselbe ebenfalls wie bei der Fußleiste kleine Löcher gebohrt, wodurch dann die Luft in das Zimmer wieder austritt. Durch diese Fußzirkulation wird die Wand im Laufe der Zeit trocken. Sind die Falzbaupappen wie vorstehend beschrieben an der Wand angebracht, so können dieselben verputzt werden. Als Verputz verwendet man im allgemeinen verlängerten Zementmörtel.

Die Bekleidung der Außenflächen von massiven Gebäuden, Fachwerk-Bauten und Holz-Bauten mittelst Falzbaupappen

geschlecht in derselben Weise wie bei der Bekleidung von Innenwänden, nur braucht man hierbei keine Luftzirkulation einzuleiten, vielmehr werden die Falzbaupappen am obern und untern Ende mit dem Verputz geschlossen, so daß also zwischen Wand und Falzbaupappen ruhende Luftschichten entstehen, welche beträchtlich vorzüglich gegen Wärme und Kälte schützen. Holzbauten erhalten auf diese Weise das Aussehen von massiven Gebäuden.

Herstellung dunstdichter, feuer sicherer, schalldämpfender Stall- und Fabrikdecken mittelst Salzbaupappen.

Sollen Stall- oder Fabrikdecken dunsftdicht, feuerficher und schalldämpfend hergestellt werden, so verwendet man

die stabilen, leichten und billigen Falzbaupappen. In der Landwirtschaft herrscht vielfach das Übel, daß die Decken den Dunst durchlassen, also die darüber befindlichen Räume, welche als Futterräume oder als Schlafstellen benutzt werden, nicht dunstfrei sind, also Futtervorräte schnell verderben und die Schlafstellen für Menschen ungesund sind. In Fabriken kommt es vor, daß man mit Wasserdämpfen gefüllte Räume hat und die Dämpfe durch die Decke dringen. Dieses alles wird bei Anbringung der Falzbaupappen vermieden. Die Anbringung geschieht in folgender Weise: Man nagelt quer über die Balken mittelst kräftigen, verzinkten Nägeln zunächst Latten in Entfernungen von 25 cm an. Jede vierte Latte wird durch ein Brett ersetzt, worauf die Stöße der Falzbaupappen zu liegen kommen. Der Abstand von Mitte Brett zu Mitte Brett muß also 1 Meter betragen. An die Latten und Bretter werden die Falzbaupappen genagelt. Da, wo die Falzbaupappen zusammenstoßen, nagelt man über dieselben einen schmalen Asphaltpappstreifen. Die Befestigung der Falzbaupappen geschieht mittelst kleinen, verzinkten Nägeln. Hierbei läßt man wieder einen Teil Nagelköpfe vorstehen und spannt um diese kreuz und quer verzinkten Draht. Nachdem dieses geschehen, treibt man die Nägel ganz ein. Hierauf werden dann die Falzbaupappen in üblicher Weise verputzt.

Verschiedenes.

Schweizer. Unfallversicherungsanstalt in Luzern.

Der Verwaltungsrat genehmigte in seiner Tagung vom 6./7. März, der letzten vor der Betriebseröffnung der Anstalt, Jahresbericht und Jahresrechnung der Anstalt für das Jahr 1917. Er nahm ferner in zustimmendem Sinne und in grundsätzlichem Festhalten an früheren Beschlüssen Mitteilungen der Direktion über die Versicherung der Vorklinge entgegen, über die in der Berufungsverbandspresse einfächrlicher referiert werden wird.

Neben einigen Geschäften behandelte er des weitern eine Vorlage der Direktion über die Berücksichtigung der bei Krankheit, Militärdienst, Ferien ausbezahlten Löhne für die Prämienberechnung, worüber den Betriebsinhabern Anweisungen zukommen werden. In Beantwortung einer Interpellation aus dem Schoße des Rates über den Stand der Arbeiten zur Einführung der freiwilligen Versicherung teilte die Direktion mit, daß Vorarbeiten vorliegen und daß, sobald einmal die gegenwärtige und die in den ersten Betriebsmonaten der Anstalt zu gewärtigende außerordentliche Inanspruchnahme der Anstaltsverwaltung abgenommen haben wird, die Bearbeitung der gemäß Gesetz von der Anstalt dem Bundesrate zuhändigen der Bundesversammlung zu unterbreitenden Vorlagen über die Bedingungen der freiwilligen Versicherung von Drittpersonen an die Hand genommen werden soll.

Voranschlag des außerordentlichen Verkehrs für 1918 der Stadt Zürich. Der Voranschlag des außer-

ordentlichen Verkehrs für das Jahr 1918, der den Mitgliedern des Großen Stadtrates dieser Tage zugegangen ist, sieht an Ausgaben für Tiefbau Fr. 715,320, für Hochbau 1,449,300 Fr. und an Subventionen (Beitrag an die Erweiterung der Frauenklinik, letzte Rate) 240,000 Fr. vor, zusammen 2,404,620 Franken. Dieser Summe stehen an Einnahmen gegenüber 276,520 Fr., so daß der Mehrbetrag der Ausgaben noch Fr. 2,128,100 beträgt. An mutmaßlich noch zu beschließenden Ausgaben weist der Voranschlag die Summe von 1,200,000 Franken auf, die Verzinsung der Ruckschläge erfordert 868,600 Fr., so daß an Gesamtmehrausgaben im ganzen 4,196,700 Fr. in Betracht fallen, davon ein Drittel zu Lasten des ordentlichen Verkehrs. Die Schuldvermehrung auf Ende 1918 beträgt 1,753,600 Fr., die mutmaßliche Neubautenschuld auf den gleichen Zeitpunkt 23,468,600 Franken (Ende 1917: 21,715,000 Fr.).

Von den beschlossenen Bauten des Voranschlages seien beim Tiefbau folgende erwähnt: Erweiterung der Kanalisation rechts der Limmat, Straßen und Plätze im Stampfenbachareal, Umbau der Sihltalbahn, Eindeckung des Leiggrabens, Ausbau des Mythenquais und der Quaianlage vom Zürichhorn bis Tiefenbrunnen, Erstellung eines Waldweges im Dolderquartier, Ausbau des Werdegäßchens und Erstellung eines Kanals in der Friesenbergstraße; beim Hochbau: Schulhaus Sihlfeld (mutmaßliche Mehrkosten 212,500 Fr.), Dienstgebäude an der Kehlhofstraße, Turnhalle an der Stapferstraße, Übernahme und Umbau des ehemaligen Gerichtsgebäudes im Sebnau, ebenso des Hauses Pförrergasse 15, sowie der ehemaligen Herrschaftshäuser im Waidgut, Badanstalt im Letten usw.

Zur Berufswahl. Die Zeit ist wieder herangerückt, da der der Schule entlassene Jüngling sich auf seine Berufswahl und Zukunft besinnen muß. Bei diesem Anlasse sei auf das Bauhandwerk im allgemeinen und das Maurergewerbe im besondern aufmerksam gemacht. Diese Berufsbranche gewährt dem jungen Manne Gelegenheit zu einer soliden Ausbildung im Fache, sichert ihm vom ersten Tage an angemessene Löhnung, feste Aussicht auf ein erfreuliches Auskommen in allen Zeitlagen, die noch gehoben wird durch die Wahrscheinlichkeit des künftigen Mangels geeigneter und genügender Arbeitskräfte, und endlich auch eine Tätigkeit, die seiner körperlichen Entwicklung nur förderlich sein kann. Die Gewerbeschule mit speziellem Fachunterricht bietet ausgiebige Gelegenheit zu eingehender theoretischer und weiterer Ausbildung und zur Vor-

bereitung auf eine Lebensstätigkeit, deren Zukunft infolge der durch die Zeit geschaffenen Verhältnisse für das Bauhandwerk sich besser als je gestalten dürfte.

Anschaffung von Feuerwehr-Requisiten. (Korresp.)

Die Gemeinde Engli (Glarus) beschloß die Anschaffung verschiedener Feuerwehr-Requisiten und Gerätschaften. Die Kosten sind auf zirka Fr. 2800 veranschlagt. An diese Kosten werden 50 % als gesetzlicher Beitrag aus der kantonalen Brandassekuranzkasse bezahlt.

Dem Erfinder des Metallisierungs-Verfahrens, Ingenieur M. U. Schoop in Zürich, gelang es, eine Metallisierungs-Pistole zu erfinden, die mit elektrischem Strom betrieben werden kann. Mit dem neuen Apparat kann der Schmelzvorgang überall durchgeführt werden, wo ein Stöpsel-Kontakt das Anbringen der Vorrichtung ermöglicht, sodaß jeder Schlosser und Kupferschmied das Metallspritz-Verfahren in seinen Betrieb einzuführen imstande ist.

Italienische Mustermesse. Die italienische Handelskammer für die Schweiz hat die Bildung einer Genossenschaft mit dem Kapital von mindestens Fr. 100,000 in die Wege geleitet, der unter der Firma Italienische Mustermesse (Fiera campionaria italiana) die periodisch wiederkehrende Abhaltung solcher Messen in der Schweiz obläge mit dem Zwecke, die italienische Ausfuhr nach der Schweiz zu fördern sowie die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu pflegen. Als Sitz der Genossenschaft ist Zürich vorgesehen.

Aus den Wäldern im bernischen Emmental wurden auf der Station Signau im Laufe des letzten Jahres an Holz verladen und speidiert: 87 Wagen Tränkel, 62 Wagen Langholz, 26 Wagen Bauholz, 155 Wagen Bretter, 13 Wagen Latten, 144 Wagen Papierholz, 46 Wagen Spalten, 17 Wagen Schwarten, 96 Wagen Weiden und 11 Wagen Schindeln, total 657 Wagen mit einem Gewichte von 7,991,188 kg. Nicht weniger werden die Stationen Trubschachen, Escholzmat, Wiggen, Schöpfheim verladen haben.

Ein Baumrieße. Dieser Tage wurde im Bürgerwald in Niederbuchsitzen der große Waldrieße, laut „Nordschweiz“ vielleicht der mächtigste im ganzen Kanton Solothurn, gefällt. Der Durchmesser über dem Stock mißt 1,5 m. Die ganze Länge beträgt 40 m. Auf 22 m Länge mißt der abgestumpfte Keil 13,5 m³. Die letzten 18 m hat der Baum Zwillingstämmchen und es messen diese beiden Gipfelhölzer 2—3 m³, sodaß der ganze Koloß zirka 17 m³ mißt. Der gleiche Waldbezirk enthält noch eine größere Anzahl der prächtigsten und mächtigsten Veteranen.

Société de Construction pour la Chaux-de-Fonds. Für das Jahr 1917 soll dieses Unternehmen (Aktienkapital 550,000 Fr.) eine Dividende von 3 % (Vorjahr 2,4 %) zur Verteilung bringen.

Literatur.

Obligatorische Versicherung. Im Begriffe, an die Vorarbeiten zur obligatorischen Versicherung, die wie bekannt am 1. April nächsthin in Kraft treten wird, die letzte Hand anzulegen, befaßt sich die „Schweizerische Unfallversicherungsanstalt“ gegenwärtig mit dem Versand eines „Führer durch die obligatorische Versicherung zum Gebrauche der Betriebsinhaber und der Versicherten“. Dieser Führer enthält alle bis zum heutigen Tage erschienenen Gesetze und Verordnungen, eine sachgemäße Zusammenstellung der hauptsächlichsten Bestimmungen

Komprimierte und abgedrehte, blanke



Vereinigte Drahtwerke A.-G. Biel

Blank und präzies gezogene



jeder Art in Eisen und Stahl.

Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite.

Schlackenfreies Verpackungsbandeisen.

Grand Prix, Schweiz. Landesausstellung Bern 1914.